

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 40 (1946)
Heft: 1: Dem Andenken an Leonhard Ragaz

Nachwort: Mitteilung an unsere Abonnenten
Autor: Lejeune, R.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktionelle Bemerkungen

Daß die erste Nummer des 40. Jahrganges der „Neuen Wege“ dem Gedächtnis dessen gewidmet ist, der die neununddreißig vorangegangenen Jahrgänge mit seinem Geist und mit seiner Arbeit getragen hat und nun dahingegangen ist, ist selbstverständlich. Es soll ein Ausdruck des Dankes sein, zugleich aber auch ein Symbol dafür, daß diese Zeitschrift auch in Zukunft der Sache dienen will, für die Leonhard Ragaz gelebt hat.

Ueber das Zustandekommen dieses Gedächtnisheftes möchten wir folgendes sagen. Wir haben eine Anzahl Menschen gebeten, einen Beitrag dafür zu schreiben. Es ist klar, daß es eine fast zufällige Liste von Namen aus dem Kreis der Freunde und Gesinnungsgenossen war, die wir in der Eile aufgestellt haben, und daß wir Menschen, die der Person und der Sache von Leonhard Ragaz ebenso nahe standen und uns Bestes zu sagen gehabt hätten, vielleicht vergessen haben. Wir bitten dafür um Verzeihung, und wir bitten darum, daß man uns glaube, wenn wir sagen, daß wir in keiner Weise ein geschlossener, sektenhafter Kreis sein wollen. Spontane Beiträge zum Gedächtnis von Leonhard Ragaz oder zur Auseinandersetzung mit seinen Gedanken können selbstverständlich auch in den folgenden Heften gebracht werden, um so mehr, als die Redaktion nicht einmal alle erbetenen Beiträge im Raum dieses Heftes unterbringen konnte.

Wir haben es auch nicht übersehen, daß auch andere Organe Ausgezeichnetes über Ragaz geschrieben haben, das ebenso würdig wäre, in einem Gedächtnisheft gesammelt zu werden. Wir erwähnen außer dem Artikel von Max Gerber im „Aufbau“, dessen Schluß wir wiedergegeben haben, die Aufsätze von P. Schmid-Ammann in der „Nation“, von Alex v. Muralt im „St. Galler Tagblatt“ und in der „Welt-Woche“, von Ed. Burri in „Freies Volk“, von Pierre van Paassen im „Vorwärts“, von Margarete Susman und David Farbstein im „Israelitischen Wochenblatt“ — um nur einiges von dem zu nennen, das erschienen ist.

Die Plastik, die den Kopf von Leonhard Ragaz wiedergibt, wurde auf Veranlassung eines Kreises von Freunden geschaffen von Fritz Wotruba, der damals als Emigrant in der Schweiz lebte und jetzt an der Wiener Kunstakademie an hervorragender Stelle tätig ist.

Mitteilung an unsere Abonnenten

Die am 20. Januar 1946 gemeinsam mit der religiös-fozialen Vereinigung in Zürich tagende Vereinigung der „Freunde der „Neuen Wege““ hat mit großer Mehrheit beschlossen, die „Neuen Wege“ auch weiterhin herauszugeben, wie dies auch dem ausdrücklichen Wunsch und Willen von Leonhard Ragaz entspricht. Pfarrer Paul Trautvetter, der schon in all den vergangenen Jahren manchen wertvollen Beitrag für die „Neuen Wege“ beigesteuert hat und auch sonst durch seine Tätigkeit und seine ganze Haltung unsfern Freunden aufs beste bekannt ist, hat sich zur Uebernahme der Redaktion bereit erklärt, wofür sich ihm unsere Vereinigung — und gewiß auch unsere Leserschaft — zu großem Dank verpflichtet weiß. Der Name Trautvetters bedeutet für uns eine Bürgschaft, daß die „Neuen Wege“ auch in Zukunft ganz im Sinn und Geist von Leonhard Ragaz geleitet werden. Für den politischen Teil der Zeitschrift wurde Dr. Hugo Kramer, der unfern Kreise schon seit vielen Jahren angehört und noch in letzter Zeit im Dienste

unserer Sache verschiedene Broschüren geschrieben hat, zu regelmäßiger Mitarbeit verpflichtet. Frl. Dr. Christine Ragaz stellte sich für die mit der Redaktion verbundenen mehr technischen Arbeiten zur Verfügung und wird so gewissermaßen das Sekretariat der Redaktion betreuen, während die Administration nach wie vor in den bewährten Händen von Frl. Emma Müller liegt.

So dürfen wir denn hoffen, daß die Zeitschrift trotz des Hinschiedes von Leonhard Ragaz, durch den ihre Weiterführung natürlich sehr ernsthaft in Frage gestellt worden ist, auch weiterhin erscheinen und ihre Aufgabe in der Vertretung unserer Sache erfüllen kann. Sie ist dazu natürlich aber auch auf die rege Mitarbeit aller angewiesen, die diese Sache als ihre eigene empfinden und für eine solche Mitarbeit irgendwie in Frage kommen. Es ist uns sehr daran gelegen, den Kreis der Mitarbeiter zu erweitern und einen eigentlichen Mitarbeiterstab zu schaffen, der dem Redaktor helfend zur Seite steht. Wir denken auch an die Bestellung einer besondern Redaktionskommision, die sich mit dem Redaktor in die Verantwortung für die Weiterführung der Zeitschrift und für die Wahrung ihrer bisherigen Haltung zu teilen hätte. Wir werden uns besonders auch bemühen, alte und neue Mitarbeiter im Ausland zu gewinnen, um so der bisherigen, weit über die Grenzen unseres Landes hinaus reichenden Bedeutung der Zeitschrift nach Möglichkeit gerecht zu werden.

Der Fortbestand der „Neuen Wege“ setzt aber auch voraus, daß die bisherigen Abonnenten der Zeitschrift Treue halten und auch ihrerseits sich dafür einsetzen, daß der in den letzten anderthalb Jahren zu beobachtende starke Zuwachs an neuen Abonnenten anhalte. Und nicht zuletzt zählen wir auf die bewährte Opferwilligkeit der „Freunde der „Neuen Wege“, die seit dem Jahre 1924 die „Neuen Wege“ finanziell getragen haben — bei dem niedrigen Abonnementspreis und der verhältnismäßig bescheidenen Zahl von Abonnenten vermochte sich die Zeitschrift in all diesen Jahren nie selber zu erhalten —, und auf deren tatkräftige Mithilfe wir jetzt erst recht angewiesen sind. Es wäre auch sehr zu wünschen, daß dieser engere Kreis der „Freunde der „Neuen Wege“ sich erweitern würde, damit der Fortbestand der Zeitschrift, der uns vor eine große geistige Aufgabe stellt, auch in finanzieller Hinsicht einigermaßen sichergestellt werden kann. *R. Lejeune.*